

Unter dem Lambertiturm

Mit der plattdeutschen Sprache ist es so eine Sache. Nicht jeder versteht sie, was gerade in politischen Sitzungen ein Problem ist. Der Südbrookmerlander Ratsherr Ali Awada verlies deshalb am Donnerstag zeitweise den Raum, als Mitglieder eines Fachausschusses auf Plattdeutsch referierten. Beim ersten Mal hatte er noch darauf hingewiesen, beim zweiten Mal stand er auf und ging. Im Anschluss warnte Awada einige seiner Ratskollegen, künftig seine Wortbeiträge in arabischer Sprache vorzutragen, wenn dies noch mal vorkommt.

Ik hebb veer groot Höhner. Se lepen tegen uns Köken unner Struken un Buschwark. Wi seten bi 't Frühstück. Mit mol moken de Höhner en erbarmelk Spektakel. Mien Keerl na Buten, de Höhner söken. En Henn lag an d' Huusmüür, de annern verkropen sük unner en Busch. „So 'n Mist, en Henn is dood, hett bestimmt en Marder west,“ meen mien Mann, „ik haal hum rin!“ He truck oll Kleer an. Ik doch: „Bit du so wiet büst, hett de Marder de Henn al längst haalt. Man nu!“ Düürs denn ok en Sett bit he klor weer. He lepp wär hen. Kweem aber sogliek wär rin. Ik keek hum an: „Wor is de Henn?“



He: „Weg!“ Ik: „Wo, weg?“ He: „Eenfach so, weg. - Raar!“ Ik: „Denn weer de Marder woll feller in de Büx as du!“ He: „Hmm!“ Wieder gung 't mit Frühstück. Mien Mann keek to d' Fenster ut un tell luut: „Een, twee, drie, veer.“ Ik sach bi hum Krüsen vör de Kopp. Denn: „Nu ist sowiet, nu kannst mi wegbrennen!“ Ik: „Wieso sall ik di wegbrennen, un wor hen?“ „Na Nörden, in d' Psychiatrie, de Henn is wär lebennig, dor löppt he!“ he wies na Buten. Ja, würrelk all veer Hennen lepen dor. Dat Verkloren kweem later, van en Jäger: Wenn en Haavke sük van boven up en Henn stört, un de Henn kriggt dat froh genoeg mit, kann sük aber neet so fell verstoppen, stellt de sük sofort dood. De Haavke frett keen Aas un lett hum liggen. Is de Gefahr vörbi, verkruppt de Henn sük fell. Is 't al seker löppt he wär los. Nu sitten se seker in hör Binnenstall. Haavke? Nä, Grippevirus!

Christine Günnel